



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

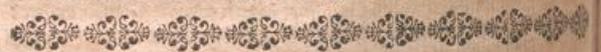
Frankfurt am Mayn, 1691

Charfreytag.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

Erschaffung sein seynd? In propria ve-
 nit, & sui eum non receperunt. Joann. 1.
 Er ist in sein Eigenthum kommen/
 und die Seinigen haben ihn nicht
 auffgenommen. Jedoch das die
 Menschen auff diese Weise sein seyn/
 können sie ganz nichts mitwürcken/
 alsdann aber können sie mitwürcken/
 was sie sich durch ihre selbst eigene Auf-
 opferung bemühe aus den Seinigen zu
 seyn. Und zwar etliche bemühen sich
 durch eine allgemeine Auffopferung/
 und diese betrifft alle Gläubigen/ wel-
 che ihm anhangen: andere aber durch
 eine absonderliche und vollkommene
 Auffopferung/ so die jenigen betrifft/
 welche unter den Gläubigen mit Er-
 füllung und Haltung seiner Göttlichen
 Diathe ihm mehr nachfolgen/ solche wa-
 ren seine Jünger. Und in diesem Ver-
 stande seynd sie von dem Evangelisten
 genennet worden die Seinigen. Siehe

derohalben / wie inbrünstig er sey
 und sorgfältig er threnwegen gehet
 Dann was er für die jenigen wecket
 ne einige vorhergehene Willens
 ihres eignen Willens sein waren
 ein kleine Zeit hernach mußte er
 Stamm des Creuzes zwischen
 Mörder sein Leben enden; noch die
 diejenigen nicht zu hoffen haben
 nicht allein als die Seinigen
 bohren/ sondern gemacht werden
 zwar auff die selbe und vollkommene
 Weise ihres freien Willens
 der du aus diesen sein kanst / ach
 für nichts? O wie eine seltsam
 ist es zu Jesu zu sagen / du wilst
 seyn! Aber wann du wilt
 giebt Achtung / was dazzu erbeten
 wird / nemlich mit ihm ein
 Si quis spiritum Christi non habet
 est ejus. Der den Geist Christi
 hat/ der ist nicht sein. Rom. 8.



Scharfreitag.

Peccata nostra ipse pertulit in corpore suo super lignum,
 tis mortui, iustitiae vivamus. 1. Petri 2.24.

Er hat unsere Sünden selbst getragen an seinem Leibe auf dem
 Holze/auff das wir den Sünden gestorben / leben
 der Gerechtigkeit.

1. **B**etrachte: was das Ziel und Ende gewesen/das Christi beschloffen/ an diesem Tage an dem Stamm des Creuzes zu
 erhörter grausamer Pein und Scham
 gen zu sterben. Dieses ist geschah

Handwritten notes in red ink on the left page:
 ...
 Segne ...
 ...

daß wir der Sünde von nun an sterben / und ins künfftig in der Gottes-Furcht / Unschuld / und Frömmigkeit leben sollen. *Peccata nostra ipse pertulit in corpore suo super lignum, ut peccatis mortui, iusticia vivamus.* Er hat unsere Sünden selbst getragen an seinem Leibe auf dem Holtz / daß wir den Sünden gestorben / leben sollen der Gerechtigkeit. Er sagt nicht allein / daß wir nicht mehr sollen sündigen / sondern daß wir in das künfftige / *peccatis mortui* / denen Sünden ganz abgestorben seyn sollen. Welche der Welt abgestorben (wie die Religiösen oder Geistlichen Personen / indem sie die gewöhnlichen Ordens-Belübde gethan) der bemühet sich / hinfüro nicht mehr von der Welt zu seyn. Und dessentwegen / wann sich in dem von ihnen verlassenen Haupt / Wesen die Gelegenheit ereignet / zum Exempel eine Heyrath / Zins / oder Rauff / zu Behauptung obermeleten Haupt / Wesens mit ihnen zu machen / so gedencen sie auff andere Sachen. Dann wann sich einer in dergleichen Begebenheiten wolte ihrer gebrauchen / würde es eben so viel seyn / als wann er einen Todten brauchete / welcher schon in dem Grabe liegt. Also müssen wir uns gegen die Sünde verhalten. Wir müssen seyn wie die todten. *Exultimate vos mortuos esse peccato.* Rom. 6. v. 11. **Gedencket daß ihr der Sünde gestorben seyet.** Wann es sich aber zuträgt / daß wir unsern zeitlichen Nutzen in einer Sache suchen sollen / kan solches zwar gesehen / aber auf

einen andern Weg / dann mit sündigen kan solches niemahls geschehen. *Qui mortui sumus peccato, quomodo adhuc vivemus in illo?* Wann wir der Sünde gestorben seynd / wie werden wir weiter in der selbigen leben? Rom. 6. v. 2. O wie ein gewünschter Todt! und gleichwol stehet er in deiner Gewalt / Christus ist kommen / seinen Geist auff dem harten-Holtze aufzugeben und diesen Todt zu erlangen. Und du verachtest ihn? lebe nur fort in der Sünde / wann du dich getrauest solches lange zu treiben. Aber erwege zuvor das große Ubel / welches du würckest / indem du verschwendest und dir unnützlich machest so viel Blut / welches Christus für dein Heyl vergossen hat.

2. **Betrachte / daß / wann man nach dem Tode Christi widerum zu der Sünde kehret / man deswegen sündiget / die weil man entweder noch nicht recht glaubet / oder nicht verstehet / wie groß das jenige Ubel sey / von welchem er uns erlediget hat ;** Christus der Sohn Gottes selbst hat solches müssen über sich nehmen und tragen. *Peccata nostra ipse pertulit in corpore suo super lignum.* Er hat selbst in seinem Leibe unsere Sünden getragen auf dem Holtze. Kein anderer / sondern ipse / er selbst. Er saget ipse / er selbst / dann wann alle Engel zugleich / welche doch in der Zahl viel / und einer sehr edlen Natur seynd / wären Menschen worden ; wann sie auch wären zerfleischet / an allen Adern zerrissen / und zugleich an einen Galgen gehencket worden /



welche nicht nur zerstoßen / und grau-
samlich verwundet / sondern auch ganz
zerrißen seynd? Zudem ist gewiß / daß
gleichwie der innerliche Schmerzen/
so Christus empfunden / von ihm ist em-
pfunden worden nach der Maas und
Weisheit der Neu und Leyd / welche alle
Eünder der ganzen Welt über ihre
Eünde hätten haben sollen / also ist hin-
gegen der eufferliche Schmerz / welchen
Christus ausgestanden eben nach selbi-
ger Maas groß gewesen / wie ihn alle
Eünder wegen ihrer begangenen
Eünden auszustehen verdienet hätten:
wer kan aber aussprechen / wie groß und
heftig solche hätten seyn sollen? Weil
aber diese weder durch die Größe / noch
durch die unterschiedliche Gattungen
der Pein / welche Christus in seinem
Leyden sollte ausstehen / könnte erstattet
werden / so hat es müssen mit der Heff-
tigkeit der Schmerzen ersetzt werden /
als welche in ihm mehr wirketen / dann
in andern Menschen / dieweil seine Zar-
tigkeit / mit welcher der H. Geist seinen
allerreinesten Leib gebildet hat / über alle
Massen groß und auserlesen war. Es
war ein Leib / welcher vor allen andern
menschlichen Leibern zum Leyden voll-
kommen war. Wann du in deinem
innerlichen Herzen nichts empfindest
von denen Eünden / die du begangen
hast / so gedencke / wie viel für dich Chri-
stus / die ewige Weisheit empfunden
hat / und wann du mit dem eufferlichen
Leibe keine Buß-Wercke verrichten
wilst / so siehe doch / wie Christus selbige
für dich verrichtet hat / und wann du

mit ihm kein Mitleyden zu haben weisst /
so solstu ihm auf das wenigste darum
Danck sagen.

4. Betrachte / wie leicht Christus
hätte können unsere Eünde mit leibli-
chen Bußwercken bezahlen / nemlich
mit härtlichen Kleydern / mit Fasten/
Geißeln / und andern dergleichen Ca-
steyungen / so die Büßend en pflegen zu
gebrauchen; dann auch in solchem Fall
mit Wahrheit hätte können gesagt wer-
den; Peccata nostra ipse pertulit in cor-
pore suo. Er selbst hat unsere Sün-
den getragen an seinem Leibe. Aber
er wolte damit nicht zu frieden; sondern
er wolte solche Eünden bezahlen mit
dem / daß er würde an das Creutz ge-
nagelt. Peccata nostra ipse pertulit in
corpore suo super lignum. Er selbst
hat unsere Sünde getragen an sei-
nem Leibe auf dem Holz. Dann
er wolte / daß zu solchen grossen Schmer-
zen auch hinzugehan würde die größte
Schmach / indem das Volk vermei-
nen sollte / er hätte solches verschuldet.
Du weisst gar wol / daß / gleichwie das
Creutz zu selbiger Zeit denen Ubelthä-
tern für die allerschmerzhafteste
Straffe pflegte gegeben zu werden / in-
dem ihnen alle Gebeine zerschmettert
wurden / also war es ihnen ohne Zweif-
sel auch die allerschmählichste Straffe.
Morte turpissima condemnemus eum.
Laß uns ihn verdammen mit dem
allerschmählichsten Tode. Sap. 2. v.
20. Und darum hat Christus dieses
unter andern als das beste Mittel er-
wehlet / damit er deinen hochmüthigen
Geist

Geist demüthigte und zu Schanden machte. Dahero siehe/ warum alhie nicht gesagt wird: Poenas peccatorum nostrorum ipse pertulit super lignum. Er hat die Straffe unserer Sünden getragen auf dem Holz/sondern peccata nostra unsere Sünde; dann es solte an dem Creuz nicht allein die Straffe/ so uns gebührete wegen unserer Schuld/ sondern die Schuld selbst sein zu seyn scheinen. Und du und danckbarer Mensch! solt in Beschuldigung einer so überflüßigen Freundschaft Liebe/ an einen solchen Tag/ wie die heutige ist/ innerlich nicht beweget werden? Ach! was für eine große Last haben die Stein/ Felsen/ sich in die Stück zu halten/ damit sie daran stehen geben/ wie viel du daran hast als sie selbst.



An dem II. Oster Abend.

Humiliavit semetipsum, factus obediens usque ad mortem mortem autem crucis; propter quod & Deus exaltavit illum, & dedit illi nomen, quod est super omne nomen. Philip. 2. v. 8.

Er hat sich selbst gedemüthiget / und ist gehorsam worden bis in den Todt/ ja bis in den Todt des Creuzes / und deswegen hat ihn Gott erhöhet / und hat ihm gegeben einen Namen / welcher ist über alle Namen.

Betrachte / gleichwie die erste Würckung der Hoffart ist / daß man sich von dem Willen seiner Obrigkeit entlediget; Initium superbiae hominis, apostatare à DEO, Der Anfang der Hoffart eines Menschen ist / von Gott aberümmig werden. Eccl. 10. v. 14. Also hingegen ist die erste Würckung der Demuth / sich demselben unterwerffen: Darum zu einer Probe / daß Christus / als ein Mensch / sich vor seinem himmlischen Vater warhafftig gedemüthiget / und dardurch alle mögliche Ehre verdient habe / sehet der Apostel alsobald hinzu den Gehorsam / welchen er ihm erwiesen: aber was für ein Gehorsam? den höchsten und vollkommensten / welcher einmal hat Fleiss ausgeübet werden. Und dieses ist derjenige / welcher machet verachten im Leben / welcher machet verachten im Todt und Ansehen / die sonst würdig ist im Leben selbst vorgezogen zu werden. Humiliavit semetipsum, factus obediens usque ad mortem, mortem autem crucis.

Handwritten notes in red ink on the left page, including the words "Himmel" and "Segne".